

der Mark, aus jedem Gramm Material und aus jeder Stunde Arbeitszeit den größten volkswirtschaftlichen Nutzen herausholen, handeln wir im Interesse der Bevölkerung, und für uns selbst widerspiegelt sich der Kampf um die Ausschöpfung aller Reserven zugleich in der moralischen und materiellen Anerkennung, die bis zur Auszeichnung mit Urlaubsschecks reicht. Auf diese Art verbinden wir zentrale Beschlüsse mit unseren eigenen Hinweisen.

Frage: *Wie beeinflussen nun die Agitatoren das Denken und Handeln ihrer Kollektive, wie führen sie die Kollegen zu persönlichen Schlußfolgerungen und fördern die Masseninitiative?*

Antwort: Auch dazu ein Beispiel. Nach der erwähnten Anleitung, die auf Anschauungstafeln an konkreten Beispielen verschiedener Bereiche Reserven auswies, rechneten die Agitatoren weiter, gemeinsam mit den Parteigruppenorganisatoren und anderen Genossen, gemeinsam aber auch mit den Gewerkschaftsvertrauensleuten und mit FDJ-Funktionären.

In unserem Betonwerk beispielsweise machte Agitator Genosse Klaus Marschall eine Rechnung über die Ausnutzung der Arbeitszeit auf und legte sie zunächst seiner Parteigruppe und danach dem ganzen Kollektiv vor. Produzieren wir je Tag und Schicht eine Dachkassette über den Plan hinaus — das wies er nach —, kommen wir im Jahr auf 750 Stück mehr, auf genau die Menge, die bisher noch aus dem Cottbuser Kombinatbetrieb herangeschafft werden muß. In diesem Zusammenhang fragte unser Agitator, unterstützt von den anderen Genossen, wie die Brigade produktiver werden kann. Sachlich untersuchten die Kollegen und Genossen, wie es zum Beispiel mit der Auslastung der Arbeitszeit bei ihnen aussieht.

Die Brigademitglieder waren dabei selbst erstaunt, wie schnell sich Minuten summieren, wenn sie exakt ausgewiesen werden. Um 6 Uhr bei Schichtbeginn und mitunter auch eine halbe Stunde danach war es mit der Produktivität nicht immer gut bestellt. Ähnlich sah es nach den Pausen aus, und meist waren die Arbeitsplätze auch schon eine viertel Stunde vor Schichtende verlassen. Viele Minuten am Tag blieben oft ungenutzt, und Minuten können zu Stunden werden. In einer Stunde aber wird im Betonwerk je Arbeiter ein Wert von rund 37 Mark produziert.

Dies ermittelte die Brigade und verwies kritisch darauf, daß zwar der einzelne nur Minuten ungenutzt läßt, insgesamt aber am Tag eine Warenmenge von rund 800 Mark nicht produziert wird. Das widersprach dem Ehrgefühl der Arbeiter.

Indem sie, angeregt durch die Genossen, selbst rechneten, spürten sie Reserven auf und machten sich zugleich ihre Verantwortung klar. Jeder einzelne, das wurde deutlich, kann durch die volle Auslastung der Arbeitszeit dazu beitragen, daß zum Beispiel genau die 750 Dachkassetten mehr produziert werden, die solange aus Cottbus zugeliefert werden mußten.

Frage: *Eure Erfahrungen in der Arbeit mit den Agitatoren habt ihr auf der Betriebsdelegiertenkonferenz ausgewertet. Wie geht es bei euch in der Agitationsarbeit weiter?*

Antwort: Was sich in der Arbeit bewährte, wird beibehalten. Das betrifft beispielsweise die gründliche Auswertung der Beschlüsse der Partei bei gleichzeitigem Eingehen auf die konkrete Situation im Betrieb. Wir überzeugen, um zu verändern; wir überzeugen, um den Plan 1974 mit besten Ergebnissen zu erfüllen und gezielt zu überbieten. Dementsprechend fundiert ge-

Die erfolgreiche Berichtswahlversammlung der Genossen des Kreisbaubetriebes Eberswalde begann mit der einstimmigen Aufnahme des 19jährigen Bauarbeiters Hans-Joachim Kühlberg als Kandidat in die Partei. Parteisekretär Genosse Norbert Paulitschke beglückwünscht Hans-Joachim zu seiner Aufnahme.

Text und Foto: Heinz Bogda

